



Zusammen Wege gehen.

Netzwerktagung für Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher

Workshop 2: Regionale Vernetzung am Beispiel Ruhrgebiet



Inhalte

- **Die Idee des Netzwerks der Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher im Ruhrgebiet**
- **Der erste Schritt**
- **Der weitere Weg**
- **Die Gruppe der Netzwerketeiligten**
- **Weitere Pläne zur Verstetigung**
- **Hinaus in die anderen Gesundheitsregionen in NRW**



Die Idee des Netzwerks

- 6 Gesundheitsregionen in NRW
 - Region Aachen: „Medizintechnik / Life Science“
 - Region Köln / Bonn: „Gesundheit für Generationen“
 - Region Münsterland: „Präventive Medizin“
 - Region Ostwestfalen-Lippe: „Vernetzte Versorgung“
 - Region Südwestfalen: „Werkstoffe und Techniken für die Gesundheitswirtschaft“
 - Region Metropole Ruhr: „Klinikwirtschaft“ (= MedEcon Ruhr)

- Die Gesundheitsregionen werden durch das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft moderiert
 - angesiedelt beim Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG NRW)

- Vergabe von Themenpatenschaften zu den Schwerpunktthemen



Die Idee des Netzwerks

Die Themenpatenschaft NRW II der Gesundheitsregion Metropole Ruhr (MedEcon Ruhr):

- Themenschwerpunkt: „Klinikwirtschaft“
- 2 Schwerpunkte innerhalb der Themenpatenschaft
 - Personalmanagement : Das Weiterbildungsportal „Klinikberufe Ruhr“
 - Patientenperspektive: Instrumente zur Förderung der Mitwirkung von Patientenorganisationen in Kliniken
- 2 Elemente in der Patientenperspektive
 - Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher
 - Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfegruppen
- Start der Themenpatenschaft NRW II
 - 01. Juni 2013



Die Idee des Netzwerks

- Ziel: Patientenperspektive mehr in den Blick bei der Gesundheitsversorgung zu nehmen

- Frage: Wer vertritt die Perspektive der Patientinnen und Patienten?
 - Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher
 - Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfeorganisationen

- Organisation des regelmäßigen Klinikwirtschaftskongresses „KlinikWIRtschaft Innovation (KWI)“ durch MedEcon im Jahr 2011
 - Erstmals Patientenfürsprecherinnen teilnehmen lassen
 - Ziel: Blickwinkel der Patientinnen und Patienten in die Fachtagung der Klinikwirtschaft aufnehmen („Bodenhaftung“)
 - Didaktik der Foren sollte an patientengerechte Sprache angepasst werden



Der erste Schritt

Erstes Treffen der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher im Ruhrgebiet

- begleitet von der Patientenbeauftragten NRW
 - Vortrag zum Patientenrechtegesetz
 - begleitet von der Gesundheitsselbsthilfe
 - Betroffenenverbände als Ansprechpartner für Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher
 - Abfrage der Bedarfe von Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher
- ⇒ Vernetzung und Position der Patientenfürsprecherinnen und –fürsprecher ist in den einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich aufgestellt



Der erste Schritt

Treffen der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher im Ruhrgebiet
Donnerstag, 08. November 2012, 09:45 – 14:30 Uhr
Landeszentrum Gesundheit, Gesundheitscampus 9, 44801 Bochum

- 09:45 Uhr** Ankunft und Begrüßungskaffee
- 10:00 Uhr** „Patientenrechte und die Bedeutung für das Rollenverständnis der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher“
Dr. Eleftheria Lehmann, Patientenbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen
- 10:30 Uhr** „Betroffenenverbände als Ansprechpartner für Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher“
Rita Januschewski, Koordinatorin der Gesundheitsselfhilfe NRW, Wittener Kreis
- 10:45 Uhr** „Patienteninteressen im Krankenhaus“
Manuela Anacker, Sprecherin des PatientInnen-Netzwerks NRW, Wuppertal
- 11:00 Uhr** „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“
Annagret Hintz-Düppe, Selbsthilfebeauftragte der Augusta Kliniken gGmbH, Bochum
- 11:15 Uhr** „Patientenbeschwerden und ihre Bearbeitung im Krankenhausalltag“
Sukran Jansen, Beschwerdemanagement, Ev. Krankenhaus Mülheim (Ategris GmbH)
- 11:30 Uhr** „Patientenperspektive real“
Maren Geissler, Institut für Therapieeffizienz, Dortmund



Der weitere Weg

Weitere Treffen der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher im Ruhrgebiet

- 2. Treffen im Klinikum Dortmund gGmbH

- Schwerpunktthema: Darstellung der Rechtslage für das Handeln der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher sowie ihr Gestaltungspielraum
 - „Die Rolle der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher“
Christoph Bork, WEIMER | BORK, Kanzlei für Medizin- & Strafrecht
 - Rechtliche Voraussetzungen und Gestaltungsspielraum“
Hannelore Bauer, Patientenfürsprecherin Klinikum Dortmund



Der weitere Weg

Weitere Treffen der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher im Ruhrgebiet

- 3. Treffen im Ev. Krankenhaus Mülheim
- Schwerpunktthema: Gesundheitsselbsthilfe in Krankenhäusern – Berührung- und Anknüpfungspunkte für Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher
 - „Das Anliegen der Verzahnung von Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprechern mit Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen in Krankenhäusern“

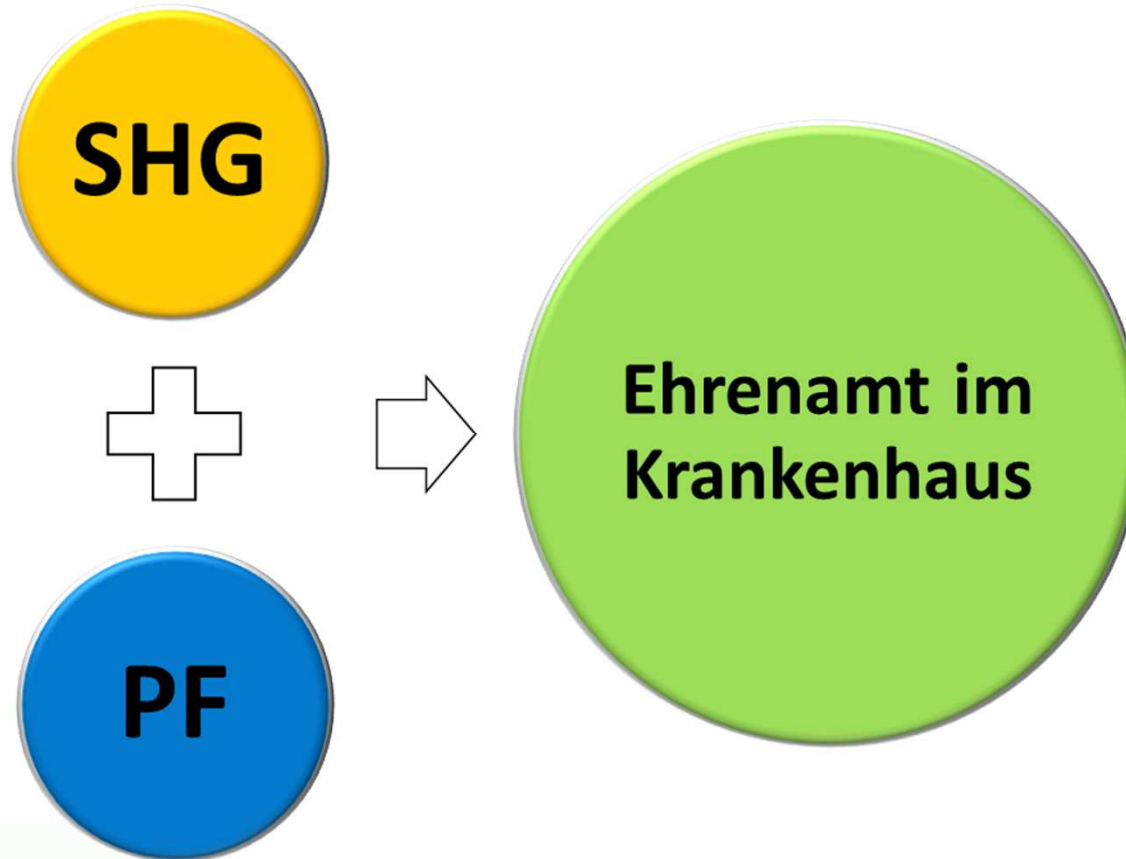
Rita Januschewski, Gesundheitsselbsthilfe NRW / Wittener Kreis

- „Selbsthilfegruppen in Krankenhäusern – Alltag und Alltagserfahrungen“ sowie „Erfahrungen im Kontakt mit Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprechern“

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Selbsthilfegruppen in Krankenhäusern



Der weitere Weg





Die Gruppe der Netzwerkbeteiligten

Wer gehört zu dem Netzwerk der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher im Ruhrgebiet?

- Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher der Ruhrgebietskrankenhäuser,
- aber auch Beschwerde- bzw. QualitätsmanagerInnen, „Beauftragter für behinderte Menschen“, u. a.
- Die Gruppe wird begleitet von:
 - Landeszentrum Gesundheit NRW
 - Gesundheitsselbsthilfe NRW
 - PatientInnen-Netzwerk NRW



Weitere Pläne zur Verstetigung

Wie kann es nach der Förderperiode weitergehen?

- Wer könnte die Arbeit der Netzwerkorganisation nach dem Förderzeitraum (April 2015) weiterführen?
 - Ein Vertreter aus den Reihen der Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher?
 - Ein Vertreter aus einer verwandten Organisation?

- Wie kann diese Arbeit finanziert werden?
 - Weitere Förderungen?
 - Ehrenamt?
 - ??

- Welche Inhalte müssten für eine dauerhafte Netzwerkarbeit bedient werden?



Hinaus in die anderen Gesundheitsregionen in NRW

Wie können die Errungenschaften in der Netzwerkarbeit des Ruhrgebiets in die anderen Gesundheitsregionen getragen werden?

- Einbindung der regionalen / lokalen Akteure
- Andocken der Bestrebungen an die bereits bestehenden Strukturen in den einzelnen Gesundheitsregionen
- Ein Akteur als zusammenhaltender Partner, der die regionalen Bemühungen auf Landesebene bündelt und ggf. strukturiert



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!